
JUMM Jahresbericht 2024 – Junge Musikphysiologie und Musikermedizin

JANINA KRUSE (MÜNCHEN), CARL FIRLE (BERLIN), REBEKKA HOPPERMANN (LÜBECK) UND LENNART PIEPER (BERLIN)

JUMM steht für Junge Musikphysiologie und Musikermedizin und wird [ˈdʒʌm] ausgesprochen, da es an das englische Wort “Jam” (gemeinsame musikalische Improvisation) angelehnt ist. Die Mitglieder, JUMMs genannt, verstehen sich als eine Plattform für den Nachwuchs der Musizierendengesundheit. In diesem jungen Forum setzen wir uns wissenschaftlich und interdisziplinär mit der Gesundheit von Musikerinnen und Musikern auseinander. 2024 war für uns ein Jahr wertvoller Vernetzung, wissenschaftlicher Zusammenarbeit und aufregender Ereignisse, von denen wir im Folgenden gerne berichten.

JUMM-Sessions: Austausch auf höchstem Niveau

Ein großes Highlight waren auch in diesem Jahr wieder die abendlichen JUMM-Sessions. In 2024 fanden insgesamt neun Sessions statt – immer mit einem spannenden Vortrag von Expertinnen oder Experten zu aktuellen Forschungsthemen, gefolgt von lebhaften Diskussionen. Themen wie Gehörschutz und Lärmschwerhörigkeit bei Musizierenden, die Aerosolentwicklung beim Blasinstrumentenspiel, experimentelle Vokaltechniken und die Auftrittsangst wurden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Darüber hinaus gab es Vorträge zu weiteren Tätigkeitsfeldern der Musikermedizin: Es wurde die Arbeitsmedizin für Musizierende in Leipzig, die physiotherapeutische Behandlung von Musizierenden und die Alexander-technik vorgestellt. In allen Vorträgen konnten wertvolle Impulse für die eigene Arbeit und Inspiration für die berufliche Zukunft gewonnen werden.

Besonders im vergangenen Jahr ist deutlich geworden, dass unsere JUMM-Sessions längst mehr sind als nur ein Format für fachlichen Austausch. Sie sind eine Gelegenheit, über den Tellerrand hinauszublicken und neue wissenschaftliche und praktische Perspektiven zu gewinnen. Daran anknüpfend sind für 2025 bereits neue Themen in Planung!

Systematische Literaturübersicht – Schritt für Schritt zu neuen Erkenntnissen

Neben den JUMM-Sessions haben wir erfolgreich ein neues Format zur internen Weiterbildung etabliert. Dies entstand aus dem Wunsch heraus, die wichtigsten Themen der Musikermedizin wissenschaftlich aufzubereiten und in Form von Reviews zu veröffentlichen. Um hier den geltenden Standards wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen zu können, erarbeiten wir uns in der Gruppe das Cochrane-Handbuch zur systematischen Literaturübersicht. Seit Oktober haben nun schon Präsentationen der ersten drei Kapitel stattgefunden und schnell wurde deutlich, dass JUMMs mit wissenschaftlicher Vorerfahrung genauso von diesem Angebot profitieren wie Studierende. Auf diese Weise ist es gelungen, unsere zweite Online-Vortragsreihe zu gestalten und ein weiteres Format für Austausch und Weiterbildung zu etablieren.

Weitere, neu gegründete Arbeitsgruppen erstellen Literaturübersichten zu selbst gewählten Themengebieten wie Körperarbeit, Arbeitsmedizin und muskuloskeletale Erkrankungen. Durch die Gruppenarbeit entsteht ein fluider Wissensaustausch zwischen Praktikerinnen/Praktikern und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern, die beide in gleichem Maße beteiligt sind. Abhängig von Thema und Forschungsstand entstehen so nicht nur systematische, sondern auch beispielsweise Scoping Reviews, die weniger wissenschaftlich beleuchtete Bereiche der Musikermedizin in den Fokus rücken. Publikationen in der Zeitschrift *Musikermedizin und Musikphysiologie* sind in Planung.

JUMMposium: Ein Highlight im Sommer

Das große Highlight des Jahres war das JUMMposium – unser Jahrestreffen, das Ende Juli in der Hansestadt Lübeck stattfand. Wir beschäftigten uns mit Atem & Stimme, der Zukunft der JUMMs, der weiteren Vernetzung und der Gründung der bereits genannten Arbeitsgruppen. Bereichernd war der Besuch der Masterclass der *King’s Singers* an der Musikhochschule Lübeck, welcher nicht nur faszinierende Einblicke in